

Bericht aus Berlin

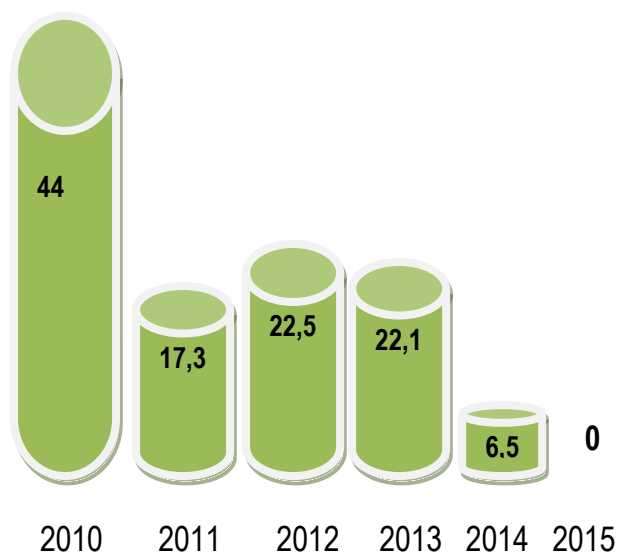
Norbert Brackmann informiert

Newsletter
März 2014

Liebe Freunde,

der Bundesfinanzminister Dr. Schäuble hat im Haushaltsausschuss den Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2014 vorgestellt. Ich möchte Sie bereits jetzt über die Eckdaten des Entwurfs und die Finanzplanung unterrichten.

Abbau der Neuverschuldung in Mrd. Euro – ab 2015 keine neuen Schulden



Wir bauen die Neuverschuldung stetig ab! Von 2015 an wollen wir dauerhaft ohne neue Kredite auskommen. Das gab es zuletzt im Jahr 1969. Dieser Herausforderung stellen wir uns nicht wegen der Schuldenbremse, sondern wegen der Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde.

Für 2014 stellen wir einen strukturell ausgeglichenen Haushalt auf. Dieser weist sogar einen strukturellen Überschuss in Höhe von rd. 1,8 Mrd. € aus. „Strukturell ausgeglichen“ bedeutet aber noch nicht tatsächlich ausgeglichen. Dies wird erst 2015 der Fall sein. In diesem Jahr müssen wir noch die letzte Rate in Höhe von 4,3 Mrd. € in den Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) einzahlen. Diese Zahlungsverpflichtung ist eine Finanztransaktion, der eine werthaltige Position im ESM gegenübersteht, so dass sie strukturell nicht als Neuverschuldung gerechnet wird.

Dennoch schaffen wir mit dem Haushalt bereits den Einstieg in die Umsetzung der Prioritären-Maßnahmen wie zum Beispiel die zusätzlichen Gelder in die Infrastruktur (5 Mrd. € in dieser Legislaturperiode), in die Städtebauförderung und in die Entlastung der Länder und Kommunen bei der Finanzierung der Kinderkrippen, Kitas und Schulen (6 Mrd. € in dieser Legislaturperiode).

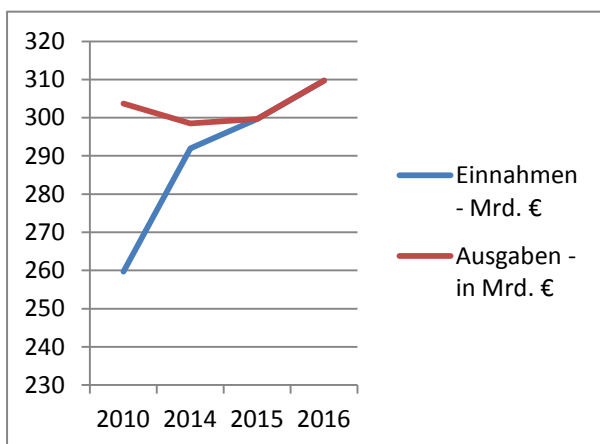
Der Stellenbestand des Bundes wird sich im Jahr 2014 um rund 2.300 Stellen auf dann 249.000 Stellen verringern. Gegenüber dem Jahr 1992, in dem in Folge der Wiedervereinigung ein Höchststand von 380.880 Stellen zu verzeichnen war, hat der Bund seinen Stellenbestand mittlerweile um mehr als ein Drittel zurückgeführt.

Und noch eine weitere Position können wir nach dem neuen Haushaltsentwurf 2014 zurückführen – nämlich die der Gesamtausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2013 plant der Bund rund 3% weniger Ausgaben für 2014 ein - 298,5 Mrd. €. Größter Posten ist hier wieder der Zuschuss an die Dt. Rentenversicherung mit nunmehr rd. 83 Mrd. €.

Um den Überblick über das Budget des Bundeshaushalts zu vervollständigen, möchte ich Ihnen noch einen kleinen Ein- und Ausblick in die Einnahmen geben. In diesem Jahr sind Einnahmen (überwiegend Steuereinnahmen) in Höhe von 292 Mrd. € prognostiziert. Zum Vergleich: 2005 waren es „nur“ 258,1 Mrd. €. Und es soll weiter Berg auf gehen.

2018 sollen es bereits rd. 327 Mrd. € sein, wenn man die gute Wirtschaftslage weiter voraussetzt.

Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 2010, 2014, 2015 und 2016 (nach Finanzplan)



Nach dem Finanzplan sollen sich die Einnahmen und die Ausgaben in den Jahren 2015 bis 2018 vollständig decken.

Mit diesem Haushaltsentwurf können wir nun endlich in die parlamentarischen Beratungen starten.



Quelle: Deutscher Bundestag - Blick in den Haushaltsausschuss

Durch die Bundestagswahl und die Koalitionsverhandlungen sowie der daraus folgenden Anpassung des 1. Haushaltsentwurfs noch zu Zeiten der Koalition mit der FDP hinken wir mit dem Abschluss des Bundeshaushalts für dieses Jahr hinter her. In „normalen“ Jahren hätten wir den Haushalt schon Ende 2013 für das Jahr 2014 beschließen müssen.

Wir nehmen den Zeitdruck sportlich, aber mit genau soviel Präzision und Detailarbeit. Vom 7. April 2014 bis zum 27. Juni 2014 muss der Haushaltsentwurf, der ohne Erläuterungen bereits mehr als 1.400 Seiten hat, im Parlament beraten werden. Federführend sind wir Haushaltspolitiker. Deshalb stürze ich mich jetzt in die Arbeit... .

Ihr Norbert Brackmann